

# **Mikrofinanzen und Entrepreneurship**

**Workshop „Citizen Entrepreneurship“**

Vision Summit 2009 / FU Berlin, 7. November 2009

**Prof. em. Dr. Manfred Nitsch**

Lateinamerika-Institut der FU Berlin

PlaNet Finance „University Meets Microfinance“

# Schumpeter: Unternehmer vs. Wirt

## Unternehmer

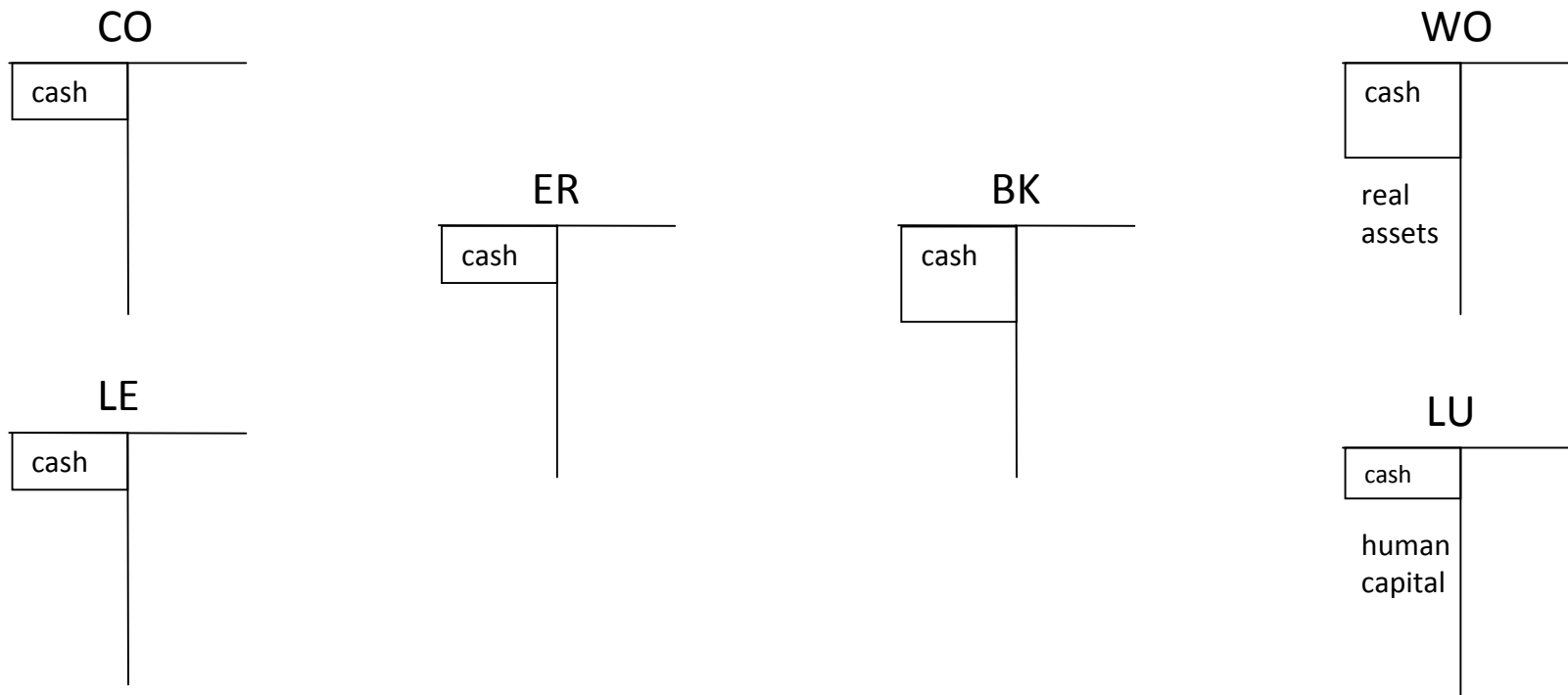
- Innovation
- Durchsetzungskraft
- Kein eigenes Vermögen
- Bei Faltsin: „Gründer“ und „Entrepreneur“
- **„Schöpferische Zerstörung“**

## Wirt

- Status-quo-Wirtschaften
  - Opfer „schöpferischer Zerstörung“
- Eigenes Vermögen
  - Depositen im Finanzsektor
- Gelegentlich Kreditbedarf
- Häufig Familienwirtschaft
  - Haushalt-Betriebs-Einheit
    - Kasse: Konsum+Investition
  - Lebenszyklus aller Familienmitglieder wichtig
  - Reziprozität bei Sozialkapital auch jenseits der Familie

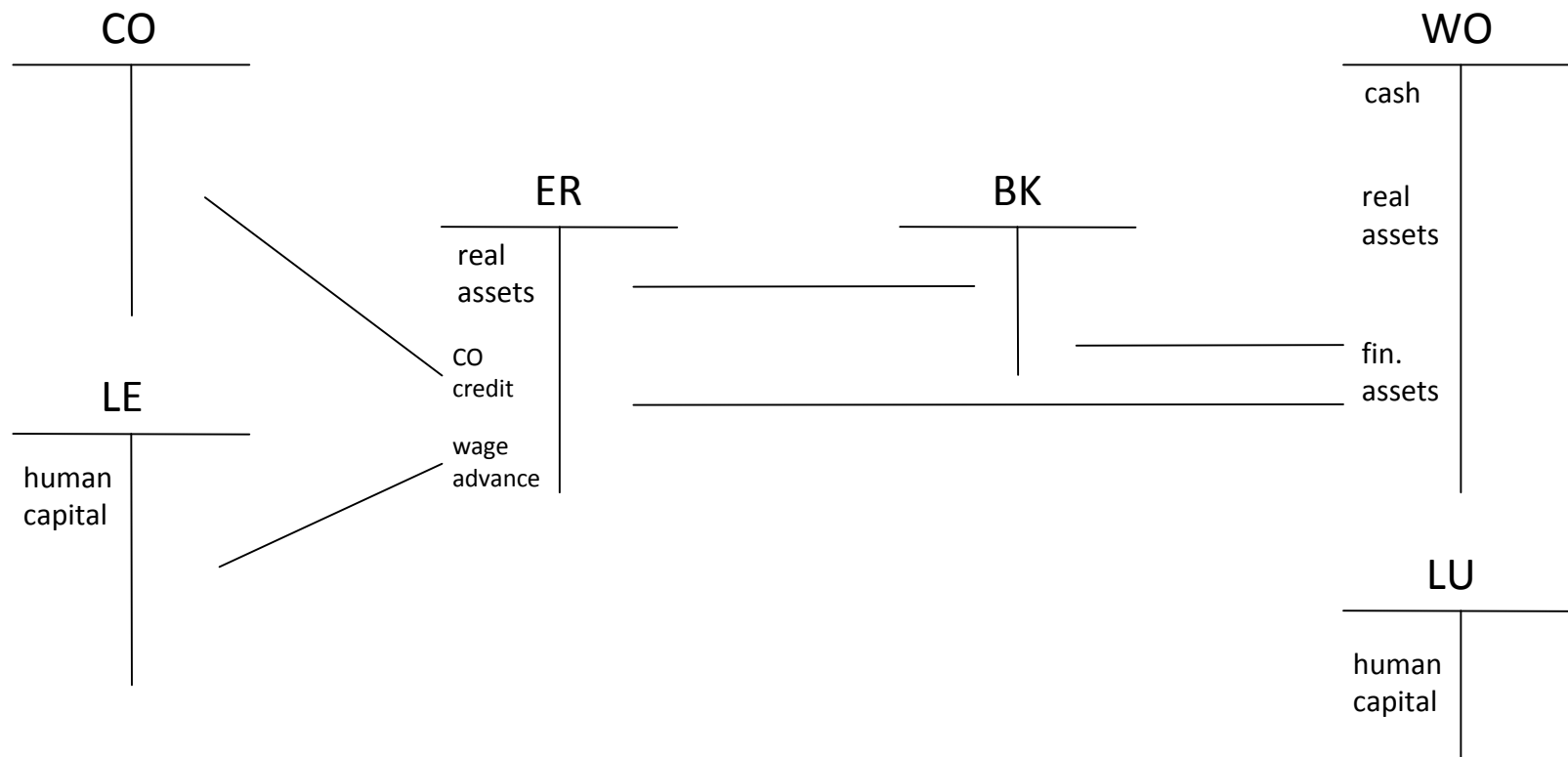
# Geldwirtschaft I

Gesellschaftliche Arbeitsteilung: Geld als Tauschmittel  
(Milton Friedman)



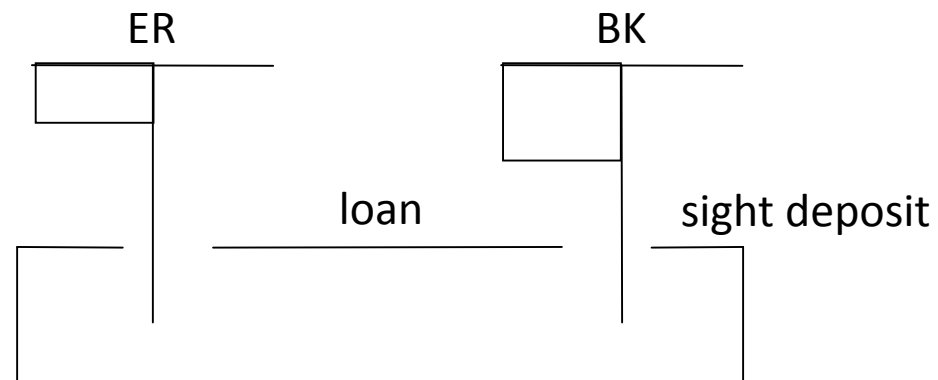
# Geldwirtschaft II

Keynes' monetäre Theorie der Produktion:  
Geld als Zahlungsmittel bei Kreditkontrakten



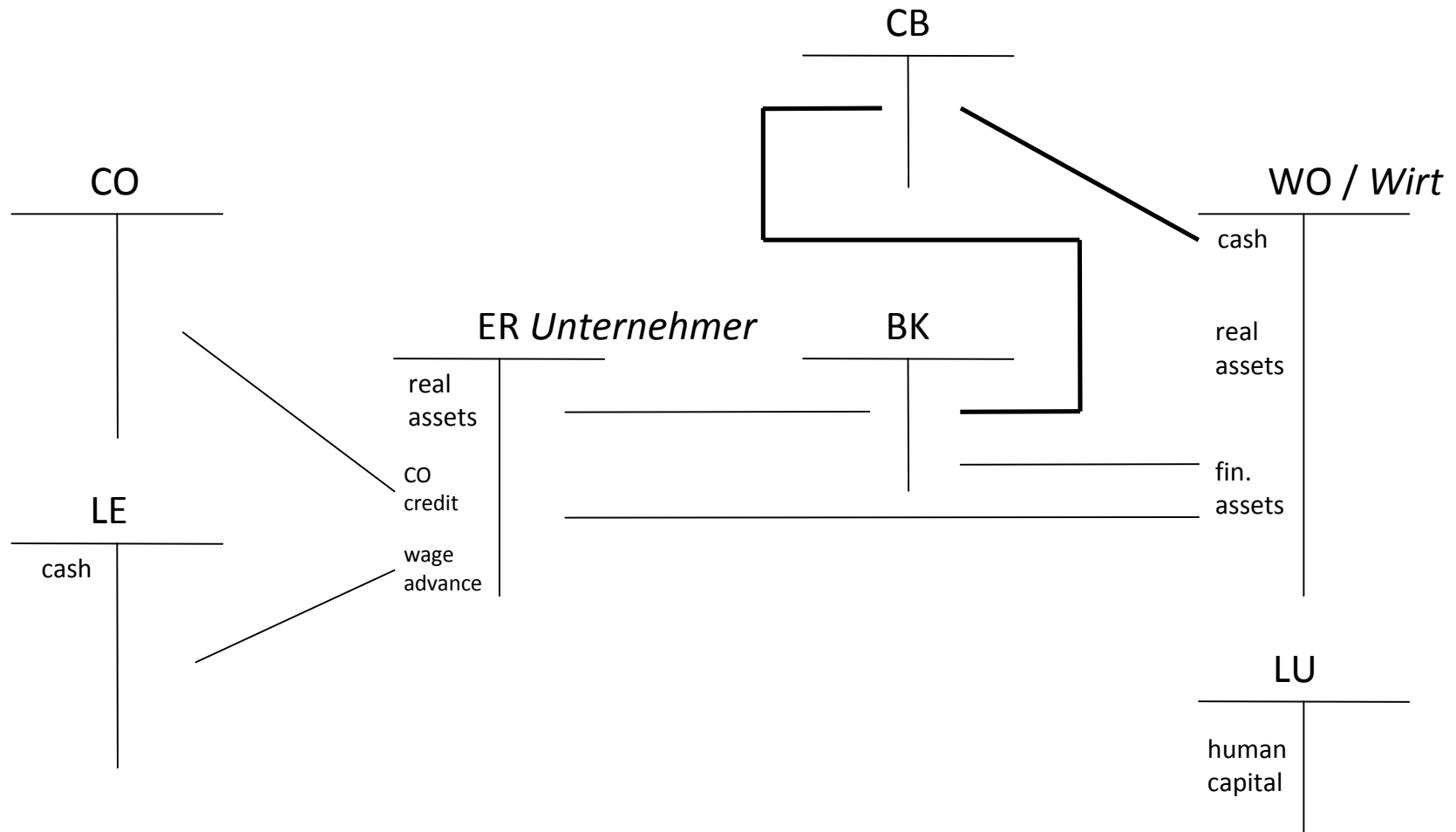
# Geldwirtschaft III

Kreditschöpfung *ex nihilo* (ohne vorheriges Sparen):  
Schumpeter's Unternehmer und sein Bankier



# Geldwirtschaft IV

## Geldverfassung mit Zentralbank



# Familienwirtschaft I

## Vermögensrechnung (Bilanz)

### Aktiva

- Sachvermögen
- Finanzvermögen
- Humanvermögen
- Sozialvermögen
  - Ansprüche aus Arbeitsplätzen
  - Erwartete Erbschaften
  - Private reziproke Netzwerke
  - Kulturvermögen
  - Zugang zu Naturvermögen
  - Ansprüche an Staat

### Passiva

- Fremdkapital
  - Primärfinanzierung (meist informell, auch nichtmonetär)
  - Grundfinanzierung (Hausbank)
  - Marktfinanzierung (Spotmärkte)
  - Spitzenfinanzierung (Compagnon)
  - Verbindlichkeiten gegenüber Staat
- Eigenkapital
  - Mann, Frau, Kinder, sonstige

# Familienwirtschaft II

## Nachfrage nach Finanzdienstleistungen: Hausbank

- Kredite
  - Betriebsmittel
  - Investitionen
    - Nur gelegentlich; häufig Beteiligungen/Kredite von Verwandten
    - Denn: Konsumbedarfsdeckung und Familienzusammenhalt wichtiger als Akkumulation in der Zielfunktion
- Depositen
  - Zahlungsverkehr
  - Überweisungen
  - Sparanlagen
- Versicherungen



# Zusammenspiel von Geld- und Familienwirtschaft: „Strukturelle Heterogenität“

- Moderne Geldwirtschaft: dominant
- Familienwirtschaften: zahlenmäßig häufig überwiegend, – auch bei uns (noch) sehr wichtig !
- Zusammenspiel
  - Arbeitsmärkte
  - Gütermärkte
  - Vermögensmärkte / Immobilien
  - Finanzmärkte
- Mikrofinanzinstitute und Familien-Wirte
  - MFI als richtige, geldwirtschaftliche „Banken“
  - Kunden primär als „Wirte“ identifiziert und behandelt
  - „Unternehmer“ sind auch willkommen, - aber mit Sicherheiten
  - (Wirt-)Unternehmer-Karrieren werden begleitet, aber nicht „gefördert“, weil zu teuer.

# Mikrofinanzen I

## Erfahrungen mit Mikrofinanzinstitutionen

- Staatliche Entwicklungsbanken
  - Niedrigzins zieht *amigos* an – statt erklärte Zielgruppe
  - „*Financial repression*“ / Zinsfixierung behindert Sparmobilisierung
- Selbsthilfegruppen und Genossenschaften
  - Managementprobleme (kein „*owner*“) und keine *economies of scale*
  - Gruppenkredite? Eher im Prospekt als in der Realität
  - *Linking* von SHGs / NROs und Finanzinstituten
  - Eher außerökonomische als finanzielle Erfolge
- NROs und ihre Rotationsfonds
  - Typisch: Rasche Dekapitalisierung
  - Mikrokredite häufig als Hilfsvehikel für andere Aktivitäten missbraucht
  - „Unheilige Allianz“ von Kredit und obligatorischer Beratung
- *Downscaling* von Banken
  - Hauptproblem: Unternehmenskultur
  - Zögern bei Zinserhöhung für die teuren, kleinen Kunden (Stiglitz/Weiss 1981)
- *Greenfield Banks* speziell für Mikrofinanz-Kunden (erfolgreiche große)
  - Grameen ([www.grameen-info.org](http://www.grameen-info.org))
  - ProCredit ([www.procredit-holding.com](http://www.procredit-holding.com))
  - ACCIÓN ([www.accion.org](http://www.accion.org))

# Mikrofinanzen II

„Verachtet mir die Meister (<Wirte>) nicht !“  
(Richard Wagner : „Die Meistersinger von Nürnberg“)

- Primäre Zielrichtung und Zielgruppen
  - „Vertiefung“ des Finanzsektors nach unten
  - Kleinunternehmer mit Zugangsproblemen, insbesondere Frauen
    - „Bestandsunternehmen“
    - Kontinuität / stinknormale Hausbank-Beziehung
  - Vorsicht beim Konsumkredit wegen Überschuldungsgefahr !
- „Entrepreneurship“: Dreifache Bedeutung des Wortes
  - Eigenschaft von Menschen
    - Initiative, Wagnis, Energie: auch beim „Wirt“ möglich
  - Schumpeters „Unternehmer“ als Idealtyp
    - Innovative Initiative – ohne nennenswertes eigenes Vermögen
    - Für MFIs sehr / zu? risikoreich
    - Nur mit Unterstützung durch Business Services, Business Angels, NROs, staatliche Garantien und/oder sonstige Förderung und Übernahme von Risiko
  - Faltins „Entrepreneur“ als Idealtyp
    - Abgrenzung zum „Gründer“ – noch‘ne Tankstelle, CopyShop, Frisiersalon etc.
    - Hohe, pfiffige Innovation und viel persönlicher Einsatz, - aber dennoch dezidiert nicht-elitäres Konzept, denn in jedem Menschen steckt diese Anlage !

# Abkürzungen

- BK – Bank
- CB – Central Bank (Zentralbank)
- CO – Consumer (Verbraucher)
- ER – Entrepreneur (Unternehmer)
- LE – Employed labour (Arbeitnehmer)
- LU – Unemployed labour (Arbeitsloser)
- MFI - Mikrofinanzinstitution
- NRO – Nichtregierungsorganisation
- SHG – Selbsthilfegruppe
- WO – Wealth owner (Eigentümer, Kreditgeber, Sparer, Wirt)

# Danke für die Aufmerksamkeit

Prof. em. Dr. Manfred Nitsch  
Lateinamerika-Institut der FU Berlin  
[www.fu-berlin.de/lai](http://www.fu-berlin.de/lai)  
[manfred.nitsch@t-online.de](mailto:manfred.nitsch@t-online.de)